

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 80 (1954)
Heft: 49

Artikel: Man fragt einen Psychiater [...]
Autor: N.O.S.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-494130>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



LIEBESWERBEN

Faust-Malenkow: Mein schönes Fräulein, darf ich wagen, meinen Arm und Geleit Ihr anzutragen?

Man fragt einen Psychiater, welches sein merkwürdigster Fall gewesen sei.

«Das will ich Ihnen sagen», erwidert er. «Ein Mann ist von seinen Freunden zu mir gebracht worden; er leide unter

einer schweren Manie, erzählten sie mir. Er behaupte steif und fest, er sei der Erbe eines Riesenvermögens, und eines Tages werde schon der Brief kommen, darin alle Einzelheiten enthalten sein

würden. Zunächst war er sehr widerspenstig und schwierig, ich gab mir die größte Mühe mit ihm, und schließlich konnte man ihn als geheilt bezeichnen. Und da kam der Brief wirklich ...»

n. o. s.